

SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Rastede

- Rede zum Haushalt 2012 -

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Das Beratungsergebnis der SPD-Fraktion vorweg:

Wir danken der Verwaltung für die geleistete Arbeit und stimmen dem Haushalt 2012 in der uns vorliegenden Fassung zu.

Warum stimmen wir zu?

Der Haushalt ist ausgeglichen. Sein finanzieller Rahmen ist insgesamt akzeptabel und der Haushalt beinhaltet auf der investiven Seite Ausgaben in Höhe von 12 Mio. € - und zwar für Maßnahmen, die wir für angebracht und vernünftig halten.

Ein Wermutstropfen: Wir müssen Kredite in Höhe von über 6 Mio. € aufnehmen.

Der Begriff Wermutstropfen suggeriert etwas Negatives. Dem ist aber nicht immer so. Wermut kann sehr wohl schmackhaft sein und in Maßen - so auch in diesem Fall – nutzt man ihn, um etwas anzuschieben – so etwa um Appetit zu schaffen - und im übertragenen Sinne und auf unseren Haushalt bezogen, um neue zukunftsfähige Investitionen anzuschieben und vorhandene Infrastruktur zu verbessern.

Hatten wir bisher – es war ja Wahlkampf – von der CDU immer wieder den Begriff der Schuldenfreiheit Rastedes gehört, so zeigt sich doch jetzt, dass diese sehr teuer erkaufte worden ist. Wir haben inzwischen einen Investitionsstau, den wir anpacken müssen. Dies tun wir mit dem heutigen Haushalt.

Was meine ich mit dem Investitionsstau?

Sehen wir uns beispielsweise mal die Schulen an. Wir haben hier in den letzten Jahren durchaus investiert, aber längst noch nicht genug. Nach wie vor gibt es in einigen Schulen noch alte, für Kinder gefährliche Rippenheizkörper, Gardinen, die 40 Jahre auf dem Buckel haben, in einigen Bereichen noch Einfachverglasung, Fußböden, die sich lösen und, und, und..

Hier müssen wir dringend mehr tun. Bildung ist fast unser einziger Rohstoff und unsere Kinder brauchen dafür ihren Bedürfnissen angepasste, moderne Schulen.

Bildung fängt übrigens im frühesten Alter an. Deshalb sind Krippenplätze erforderlich. Wir sind dabei, nun auch in Hahn-Lehmden Plätze zu schaffen. Dies ist auch dringend erforderlich. Den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, den die Bürgerinnen und Bürger ab dem nächsten Jahr haben, werden wir trotzdem nicht erfüllen können. Und wenn man weiß, dass allein im Hauptort Rastede eine Warteliste von 35 Kindern besteht, dann erkennt man den Bedarf und das dringende Handlungserfordernis. Und wir müssen schnell tätig werden - schon deshalb, weil es jetzt noch Zuschüsse seitens des Landes gibt. Diese werden demnächst zumindest der Höhe nach minimiert werden.

Straßen – viele unserer Straßen bedürfen dringender Sanierung. Natürlich sind wir laufend dabei. Aber das reicht kaum aus. Auch wenn wir Konzepte haben, die abgearbeitet werden. Mehr wäre besser.

Grünanlagen – Unsere Grünanlagen sind u. E. eines Residenzortes nicht würdig. Fahren Sie mal durch andere Gemeinden. Dort sieht es oftmals besser aus. Da blüht auch mal etwas. Bei uns wird eher gesägt als gepflegt. Hier könnte und muss man einiges mehr machen. Unser Schlosspark mit Schloss und Palais ist ein Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Rastede. Keine andere Gemeinde in der Nähe hat Ähnliches zu bieten. Der Park ist aus denkmalpflegerischer Sicht, aber auch aus Sicht des Fremdenverkehrs ein wichtiger Faktor und nützt damit auch der Wirtschaftskraft unserer Gemeinde. Eine richtige Pflege sieht m. E. anders aus. Nicht nur sägen, pflegen muss oberster Grundsatz sein. Und dann auch mal auf dem Boden liegende Äste und Todholz beseitigen. Es ist ein Park und kein üblicher Wald. Wir haben gerade die Jahresabschlüsse unseres Bauhofes zur Kenntnis genommen. Die Zahlen sind nicht schlecht. Die Fehlbeträge lassen sich begründen, sind auch nicht erheblich. Aber was auffällt, ist der Personalstand. Wir haben dort nur 14 Personen, die teilweise durch BSHG-Kräfte ergänzt werden (2009 – 5 und 2010 – 2). Und wenn man dann liest, dass durchaus auch mal längere krankheitsbedingte Ausfälle zu verzeichnen sind, dann ist es kein Wunder, dass die Arbeit, die sehr umfangreich und vielfältig ist, kaum zu schaffen ist. Wohlgemerkt, unsere Leute auf dem Bauhof arbeiten gut, aber u. E. haben wir zuwenig Personal. Hier sollten wir nachbessern. Gemeindliches Grün ist das Aushängeschild einer Gemeinde und das muss stimmen.

Dorferneuerung Hahn-Lehmden, Nethen und Bekhausen – Das Amt für Landentwicklung hat den Antrag auf Bezuschussung der Dorferneuerung im letzten Jahr abgelehnt. Begründung: Der Bund hat weniger Geld an das Land überwiesen. Das Land hat dadurch auch weniger Geld an die Gemeinden geben können. Wenn man aber als Wahlkampfschlager immer das hohe Lied der Schuldenfreiheit singt, dann ist es natürlich logisch, dass wir auch die ersten sind, die keinen Zuschuss mehr erhalten. Gleichwohl halten wir eine Dorferneuerung in Hahn-Lehmden, Nethen und Bekhausen für dringend erforderlich. Es sind ja auch schon Vorarbeiten vom Planungsbüro geleistet worden. Damit diese nicht umsonst waren, sollten wir eigenes Geld in die Hand nehmen, um wenigstens einige Maßnahmen umzusetzen.

Ich könnte natürlich noch mehr zum Investitionsstau sagen. Aber das lasse ich jetzt mal. Ich möchte noch einiges zu den Investitionen bemerken, die wir heute beschließen, hinter denen wir stehen und die für uns als SPD-Fraktion sehr wichtig sind.

Die Sanierung des Kindergartens in Hahn-Lehmden. Endlich! Wir von der SPD haben uns die Räumlichkeiten im letzten Jahr angesehen. Die Sanierung ist lange, lange überfällig. (soviel doch noch mal zum Investitionsstau). Jetzt klappt es hoffentlich. Die Pläne sind vielversprechend, finden unsere Zustimmung und noch wichtiger, auch die Zustimmung der Eltern.

Die Kinderkrippe – hier haben wir ein Investorenmodell, mit dem wir schon in Wahn- bek gute Erfahrung gemacht haben. Und die Lage der Krippe ist einmalig günstig. Sie schließt an das Grundstück des Kindergartens an. Eine direkte Verbindung ist somit immer gewährleistet. Und das ist auch gut so. Daneben lassen sich bei Bedarf weitere Krippenplätze ohne weiteres dort unterbringen. Vorteil für die Gemeinde bei diesem Modell: wir zahlen Miete. Sollte irgendwann mal keine Krippe mehr benötigt werden, dann kann der Investor das Gebäude auch anderweitig nutzen. Und auch

sehr wichtig: Dadurch, dass wir nicht selbst bauen, müssen wir auch keine Abschreibungskosten erwirtschaften, was den Haushalt deutlich entlastet. Also insgesamt ein gutes Modell.

Die Herrichtung eines neuen Schulhofes an der Feldbreite. Hier wird viel Geld in die Hand genommen. Wer den Platz kennt, weiß, dass es dringend erforderlich ist. Der jetzige Plan ist sehr gut, insgesamt ausgewogen und abgestimmt. Natürlich gibt es hier weitere Wünsche, die man jedoch nicht alle auf einmal erfüllen kann. Die Haushaltsmittel sind begrenzt und werden auch für andere Zwecke dringend benötigt. Vielleicht lässt sich ja in den nächsten Jahren noch mehr entwickeln. Wir müssen aber bedenken, dass andere Schulhöfe ebenfalls einer Sanierung bedürfen.

Sportstätte für den FC Rastede – Seit vielen Jahren gibt es Probleme. Dem FC ist seinerzeit als Ersatz für den für Wohnzwecke aufgelösten Sportplatz an der Schützenhofstraße ein Platz an anderer Stelle zugesagt worden. Dieses Versprechen wurde bis heute nicht eingehalten. Der Bedarf ist vorhanden. Das haben inzwischen alle anerkannt. Wir haben den Ersatzplatz oftmals eingefordert. Zufällig habe ich eine Pressemitteilung aus 2001 in die Finger bekommen. Bereits damals habe ich auf die Einlösung des Versprechens hingewiesen. Endlich ist es nun gelungen, hier etwas Neues zu planen. Der FC hat sich in einer Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit für den Neubau einer Gesamtanlage am Köttersweg ausgesprochen. Damit verlässt der FC nach mehr als 60 Jahren das Gelände an der Mühlenstraße. Trotzdem ist diese Neuausrichtung zukunftsfähig und vernünftig. Den Vorschlag unterstützen wir gerne. Gemeinsam mit dem FC sollten die Gemeinde und die Planer nun das Vorhaben zügig umsetzen.

Wohnbebauung:

Ein schwieriges Feld. Unsere Gemeinde entwickelt sich weiter. Schon vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der bekanntlich auch nicht vor Rastede Halt machen wird, ist dies auch dringend erforderlich. Wir, die SPD-Fraktion, haben uns immer für ein Aktiv-Szenario ausgesprochen. Das heißt, wir wollen unsere Infrastruktur halten, teilweise ausbauen. Das erfordert neue Einwohner oder zumindest das Halten des derzeitigen Standes. Somit wird Wohnraum benötigt. Man sieht auch, dass in Oldenburg zu wenige Wohnungen zur Verfügung stehen. Gerne werden wir hier helfend einspringen. Aus diesem Grunde müssen wir prüfen, wo wir etwas planen, kaufen und wieder verkaufen können. Vor einigen Jahren wurde der Hauptort nach freien Flächen für Baumöglichkeiten durchleuchtet. Insgesamt wurden 14 grundsätzlich geeignete Gebiete gefunden. Wo es möglich war, wurde eine Bebauung geplant und umgesetzt. Alle anderen Gebiete standen und stehen auch heute aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Verfügung. Wir sind jetzt wieder gefragt. Wir haben kein Bauland mehr. Also müssen wir weiter suchen. Richtung Hankhausen steht zur Disposition. Wir sind für die Ausweitung in diesem Bereich, haben uns mit der Entscheidung aber sehr schwer getan, glauben jedoch nach langer Diskussion und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, hier richtig zu entscheiden. Der Bedarf ist vorhanden. Wir wollen ihn befriedigen. Die Pläne, die uns als Vorentwurf vorgelegt wurden, sind gut. Sie sind u. E. ausgewogen, dienen der Schaffung zusätzlichen Wohnraums, der sich dabei in die Natur und Landschaft einbinden lässt. Für uns ist aber auch klar, dass die übrigen grundsätzlich in Frage kommenden Gebiete weiterhin laufend auf ihre Verfügbarkeit zu überprüfen sind. Und wir erwarten den klaren Nachweis, dass das auch zu diesem Zeitpunkt der Fall ist. Nur so erhalten wir eine vernünftige Abrundung unserer Gemeinde und gehen nicht immer weiter

Richtung Oldenburg. Für uns muss Ziel sein, dass der Ortsmittelpunkt weiterhin die St.-Ulrichs-Kirche ist und bleibt. Eine komplette Umrahmung des Schlossparks durch Wohngebiete wird es mit uns nicht geben.

Ich gehe davon aus, dass uns dieses Thema noch weiter intensiv beschäftigen wird. Es wird auch nicht allen Bürgerinnen und Bürgern gefallen, dass dort gebaut wird. Ich kann das natürlich verstehen. Aber wir sind als Ratsmitglieder gehalten, alle Aspekte, die die Zukunftsfähigkeit unseres Ortes beeinflussen, zu berücksichtigen. Dazu gehört auch die Schaffung zusätzlichen Wohnraums.

Ich werde jetzt schließen - nicht ohne nochmals darauf hinzuweisen, dass die SPD-Fraktion dem Haushalt zustimmt.

Rastede, 28.02.2012

Rüdiger Kramer
Fraktionsvorsitzender

(es gilt das gesprochene Wort)